

SEESTADT BREMERHAVEN



Sachstandsbericht Frühe Hilfen Bremerhaven 2022

01.10.2022



**Magistrat der Stadt Bremerhaven
Amt für Jugend, Familie und Frauen
Gesundheitsamt
Postfach 21 03 60, 27524 Bremerhaven**



**BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!**

Herausgeber:

Magistrat der Stadt Bremerhaven

Amt für Jugend, Familie und Frauen

Martina Völger, Amtsleiterin

Robert Reichstein, Stellvertretender Amtsleiter und Abteilungsleiter Kinderförderung

Gesundheitsamt

Ronny Möckel, Amtsleiter

Dr. Angela Krönauer-Ratai, Leitende Ärztin Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

Bremerhaven, Oktober 2022

www.bremerhaven.de

Inhalt:

1. Corona Pandemie und die Frühen Hilfen
2. Ukraine Flüchtlinge und die Frühen Hilfen
3. Gesetzliche Grundlagen und Bundesstiftung Frühe Hilfen
4. Netzwerkarbeit Frühe Hilfen Bremerhaven
5. Öffentlichkeitsarbeit
6. Lotsenprojekte an den Schnittstellen Gesundheitswesen – Frühe Hilfen
7. Angebote und Projekte der Frühen Hilfen
8. Qualitätsentwicklung

1. Corona Pandemie und die Frühen Hilfen

Mindestens über das erste Quartal 2022 hinaus, waren alle Angebote der Frühen Hilfen geprägt durch die Auswirkungen der Corona Pandemie. Sitzungen, wie Arbeitskreise und Steuerungsgruppen wurden ausschließlich virtuell durchgeführt und die Angebote sind in eingeschränkten persönlichen Kontakten und Kleingruppen umgesetzt worden. Ab Ende April fanden die Angebote der Frühen Hilfen wieder in direkten Kontakten und auch in Gruppenangeboten statt.

Ab Mai 2022 gab es nicht nur bei Fachkräften, sondern vor allem bei den jungen Familien ein Aufatmen, als es hieß, Einrichtungen, wie die Bremerhavener Familienzentren oder die Beratungsstellen des Gesundheitsamtes familie_kind_gesundheit öffnen in den Sozialräumen wieder ihre niedrigschwelligen und offenen Angebote. Der Zulauf und die Rückmeldungen der Zielgruppe bestätigten den großen Bedarf der Familien an Unterstützung, sozialer Teilhabe, Begegnung und Austausch. Der präventive Kinderschutz kann seitdem wieder umfangreich verfolgt werden.

Am 14.05.2022 veranstalteten die Familienzentren mit einigen Kooperationspartner:innen zum internationalen Tag der Familie endlich wieder zentral ein großes Öffentlichkeitsfest und sie erreichten damit zahlreiche Kinder und ihre Eltern. In den letzten beiden Jahren ist dieses pandemiebedingt nicht realisierbar gewesen, stattdessen fanden in den Einrichtungen dezentral Aktivitäten unter sehr erschwerten Bedingungen statt. Im Mai 2022 wurde diese öffentliche Veranstaltung auf dem Bgm.-Martin-Donandt-Platz mit großer Bühne, Musik und einem bunten Programm für die ganze Familie zelebriert (Näheres unter Punkt 5 „Öffentlichkeitsarbeit“).

2. Ukraine Flüchtlinge und die Frühen Hilfen

Die Frühen Hilfen Bremerhaven haben aufgrund der Flüchtlingskrise, ausgelöst durch den Ukraine-Krieg, schnell und unkompliziert Unterstützungsangebote initiiert, um auf den erheblichen Bedarfen der geflüchteten Familien zu reagieren. Beispielhaft an den Familienzentren und ihren Maßnahmen lässt sich darstellen, dass aktiv auf die Zielgruppe zugegangen wurde, um Kontakte aufzubauen, mit pädagogischen Angeboten zu unterstützen, gezielt Bedarfe wahrzunehmen und in das stadtweite soziale Netz an Beratungs- und Hilfsangeboten zu lotsen. Die Fachkräfte aus den Familienzentren haben jeweils an einem Tag in der Woche in den Großunterkünften „Stadthaus 3“ und „Nevadastraße“ mit verschiedenen kleinen Aktivitäten, wie Bewegungsspielen und Kreativangeboten, Kontakt zu den Kindern und Eltern, oder anderen Begleitpersonen, aufbauen können. Der Beziehungsaufbau war zunächst, unter anderem durch Sprachbarrieren, erheblich erschwert, allerdings gab es aus verschiedenen Richtungen Unterstützung und die Beziehungsarbeit konnte gelingen.

Mittlerweile haben die Fachkräfte Erfahrungen sammeln können und es wird deutlich, wie wertvoll diese Maßnahmen sind. Es zeigte sich allerdings, dass diese Maßnahmen nicht ausreichen, um die vielfältigen Bedarfe decken zu können. Das Stadthaus 3 wurde mittlerweile als Unterkunft für ukrainische Flüchtlinge geschlossen. In der Nevadastraße wird die Unterstützung aufrechterhalten.

Um den geflüchteten Familien auch von sozial-medizinischer Seite ein Angebot zu machen, wurde familie_kind_gesundheit mit den dort tätigen Familienhebammen/Familienkinderkrankenschwestern(FGKiKP)in das Angebot im Stadthaus 3 eingebunden. Vereinbart wurde die Präsenz

einer Familienhebamme/FGKiKP vor Ort einmal pro Woche für 2 Stunden, zum Teil unterstützt durch Sprachmittler. Nach einigen Wochen, in denen von dem Angebot nur wenig Gebrauch gemacht wurde, gab es die Vereinbarung mit den zuständigen Sozialarbeitern, telefonisch Termine mit familie_kind_gesundheit zur Beratung zu vereinbaren. Dazu ist es bis zur Schließung der Unterkunft Stadthaus 3 nicht gekommen.

3. Gesetzliche Grundlagen und Bundesstiftung Frühe Hilfen

Gesetzliche Grundlagen

„Frühe Hilfen bilden lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren mit einem Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen. Sie zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe.“ (Nationales Zentrum Frühe Hilfen, 2014)

Die gesetzlichen Grundlagen dazu wurden mit Verabschiedung des Bundeskinderschutzgesetzes geschaffen und finden sich als verbindliche bundesweite Regelung im Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)¹. Hier sind in vier Paragraphen die Themen „Kinderschutz und staatliche Mitverantwortung“, „Information der Eltern über Unterstützungsangebote in Fragen der Kindesentwicklung“, „Rahmenbedingungen für verbindliche Netzwerkstrukturen im Kinderschutz“ sowie „Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung“ geregelt.

Eine zentrale Aufforderung an die örtlichen Jugendämter findet sich in § 1, Absatz 4 KKG „Zu diesem Zweck umfasst die Unterstützung der Eltern bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsrechts und ihrer Erziehungsverantwortung durch die staatliche Gemeinschaft insbesondere auch Information, Beratung und Hilfe. Kern ist die Vorhaltung eines möglichst frühzeitigen, koordinierten und multiprofessionellen Angebots im Hinblick auf die Entwicklung von Kindern vor allem in den ersten Lebensjahren für Mütter und Väter sowie schwangere Frauen und werdende Väter (Frühe Hilfen).“

Darüber hinaus sind die örtlichen Jugendämter verpflichtet, Eltern sowie werdende Mütter und Väter über Leistungsangebote im örtlichen Einzugsbereich zur Beratung und Hilfe in Fragen der Schwangerschaft, Geburt und der Entwicklung des Kindes in den ersten Lebensjahren zu informieren. Den Eltern kann dazu ein persönliches Gespräch angeboten werden. Und die örtlichen Jugendämter sind aufgefordert, im Bereich der Frühen Hilfen flächendeckend verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit aufzubauen und weiter zu entwickeln.

Bundesstiftung Frühe Hilfen

Die Bundesstiftung Frühe Hilfen fördert dauerhaft die Netzwerke Frühe Hilfen in den Kommunen und stellt die Unterstützung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern sicher. Die Bundesstiftung orientiert sich an dem oben auszugsweise zitierten Leitbild des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen. Die Landeskoordinierungsstellen erhalten Mittel aus der Bundesstiftung Frühe Hilfen zur Umsetzung der beschriebenen Aufgaben. Bremerhaven erhält entsprechend eines festgelegten Verteilungsschlüssels, der die Anzahl der Kinder unter 3 Jahren in den beiden Kommunen sowie die Anzahl der Kinder unter 3 Jahren im SGB-II-Bezug berücksichtigt, eine Zuweisung von Mitteln aus der Bundesstiftung Frühe Hilfen über die Landeskoordinierungsstelle Bremen. Im Jahr 2022 sind dies 97.800 Euro, die für entsprechende Maßnahmen und Projekte des Amtes für Jugend, Familie und Frauen und des Gesundheitsamtes zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werden

¹ Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) vom 22. Dezember 2011, das durch Artikel 20 Absatz 1 des Gesetzes vom 23. Dezember 2016 geändert worden ist.

in beiden Ämtern kommunale Mittel zur Durchführung von Angeboten der Frühen Hilfen eingesetzt.

4. Netzwerkarbeit Frühe Hilfen Bremerhaven

Vernetzung/Netzwerkarbeit

Stadtweit werden die Frühen Hilfen im interdisziplinären und multiprofessionellen Netzwerk Frühe Hilfen als Bestandteil der Präventionskette koordiniert. Die Koordination der Frühen Hilfen ist im Amt für Jugend, Familie und Frauen, in der Abteilung Kinderförderung, im Sachgebiet Frühe Hilfen angesiedelt. Zum Sachgebiet Frühe Hilfen gehören die Netzwerkkordinatorin und die Netzwerkerin Frühe Hilfen, die Leitung des Sachgebietes erfolgt durch die Regionalleitung. Die Aufgaben des Sachgebietes Frühe Hilfen sind die Koordination des Netzwerkes Frühe Hilfen, im Besonderen der Arbeitsgruppe 1 der Präventionskette, sowie die Qualitätsentwicklung auf Basis des § 3 (1-3) des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) und die Pflege der ämterübergreifenden strukturellen Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen, insbesondere mit dem Gesundheitsamt. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft gepflegt, deren Tätigkeit sich auf die Lebenssituation von jungen (werdenden) Familien mit Kindern im Alter bis drei Jahren bezieht. Das Netzwerk Frühe Hilfen kooperiert mit dem „Netzwerk Schwangere“, das ebenfalls interdisziplinär zusammengesetzt ist und sich für die Bedarfe von Schwangeren und Familien in Bremerhaven einsetzt. Im Netzwerk besteht ein grundlegendes gemeinsames Verständnis zur Netzwerkarbeit in den Frühen Hilfen. Die Mitglieder des Netzwerkes treffen sich regelmäßig drei Mal jährlich. Im Jahr 2022 fanden bisher 2 Netzwerksitzungen statt, am 16.02.2022 im digitalen Format und am 15.06.2022 in Präsenz.

Die Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen berät die Netzwerkkoordination Bremerhaven fachlich und unterstützt Austausch und Wissenstransfer innerhalb des Landes Bremen. Darüber hinaus bringt sie sich beim länderübergreifenden Austausch ein und arbeitet dazu eng mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) zusammen.

Rahmenkonzeption Frühe Hilfen

Alle 5 Jahre wird das Rahmenkonzept Frühe Hilfen in Bremerhaven überarbeitet, bzw. weiterentwickelt. Da die aktuelle Fassung aus dem Jahr 2017 ist, wurde eine Überarbeitung in 2022 angestrebt. Inhaltlich wurde der Schwerpunkt dabei auf die Qualitätsentwicklung gelegt. Der Prozess zur Weiterentwicklung der Konzeption wurde durch die Netzwerkkoordination Frühe Hilfen bereits am 30.09.2021, beim gemeinsamen kommunalen Workshop für Fachkräfte der Frühen Hilfen, eingeleitet. Inhaltlich baute dieser Workshop auf den mehrjährigen Qualitätsentwicklungsprozess „Qualitätsentwicklung in der Praxis unterstützen – Kommunale Qualitätsdialoge Frühe Hilfen“ auf. Gemeinsam diskutierten die Beteiligten über die Qualität in den Frühen Hilfen Bremerhaven. Das Ergebnis war, dass das Netzwerk übergeordnet Wissenstransfer und geeignete Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten fokussieren möchte. Dieses Anliegen wurde auf der Netzwerksitzung am 16.02.2022 konkretisiert und an einem gemeinsamen Fachtag Frühe Hilfen am 18.05.2022 in Präsenz bearbeitet. Aktuell werden die Ergebnisse verschriftlicht und daraus folgend wird die neue Fassung des Rahmenkonzeptes Frühe Hilfen entstehen.

Netzwerkarbeit Gesundheit

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Gesundheitsamtes hat ein Netzwerk mit Geburtsklinik und Kinderklinik (für Kinder bis zum 1. Geburtstag) etabliert. Die zuständigen Partner:innen aus den benachbarten niedersächsischen Landkreisen werden bei Bedarf einbezogen. Die Mitarbeiterinnen von familie_kind_gesundheit arbeiten regelmäßig in folgenden Netzwerken mit: Netzwerk Schwangere, Netzwerk Frühe Hilfen/AG 1 der Präventionskette, AK für Familien in Grünhöfe.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der freiwilligen Hausbesuche nach Geburt eines Kindes „Willkommen an Bord“ wird der Bremerhavener Babykalender verteilt und die Eltern über das Familienportal und die dort zu

findenden Angebote informiert. Die Familienzentren aktualisieren regelmäßig ihre Wochenpläne, diese werden verteilt, per E-Mail versandt und im Familienportal eingestellt. So weit möglich werden die Veranstaltungen der Familienzentren in der Nordsee-Zeitung und im Sonntagsjournal angekündigt. Eine schriftliche Information der Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen zu aktuellen Themen und Entwicklungen der Frühen Hilfen wird dreimal jährlich für Fachkräfte erstellt und per E-Mail übersandt, hier sind bisher zwei Ausgaben 2021 erschienen, die dritte Ausgabe ist in Vorbereitung. Die „Infos der Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen“ werden aktuell durch Beteiligung von interessierten Akteur:innen der Frühen Hilfen umgestaltet und weiterentwickelt, um den Newsletter Frühe Hilfen insgesamt aufzuwerten.

Online-Portal „familienportal.bremerhaven.de“

Das Familienportal Bremerhaven gibt es seit Februar 2019. Es bündelt alle Angebote für Familien mit Kindern bis ca. 10 Jahren, mit dem Schwerpunkt (werdende) Familien mit Kindern bis 3 Jahren, in Bremerhaven und wird laufend aktualisiert. Eine Postkarte zur Werbung mit Internet-Adresse und QR-Code wird regelmäßig über Institutionen und Einrichtungen in Bremerhaven verteilt. Darüber hinaus wird auf Anfrage in Einrichtungen oder Projekten das Familienportal anhand einer konkreten Einführung vorgestellt und die Nutzungsmöglichkeiten erläutert. Bei den Hausbesuchen von Willkommen an Bord wird der Babykalender als Einstieg für das Elterngespräch genutzt. Der Kalender weist u. a. auch mit QR-Code auf das „familienportal.bremerhaven.de“ hin. Seit Mitte 2021 sind alle Hausbesucherinnen mit einem Tablet ausgestattet. Bei Bedarf wird gemeinsam mit den Eltern die Internetseite besucht und entdeckt. Die Hausbesucherinnen können gezielt auf Fragen der Eltern eingehen und verweisen auf die entsprechenden Angebote im Familienportal und erläutern diese.

Fest zum internationalen Tag der Familie

Am Samstag, den 14.05.2022, von 11:00-15:00 Uhr, haben die Bremerhavener Familienzentren auf dem Bgm.-Martin-Donandt-Platz ein großes Fest für Familien veranstaltet. „Für Familien – mit Familien“ hieß es wieder zum internationalen Tag der Familie. Die offenen Begegnungsstätten haben zum Motto „Gemeinsam, statt einsam“ ein vielfältiges Programm für die Kinder und Eltern auf die Beide gestellt. Bei Sonnenschein und ausgelassener Stimmung haben zahlreiche Besucher:innen die verschiedenen Aktivitäten, wie das Basteln von Blumenhänden und Freundschaftsbändern, Tauziehen und Gesellschaftsspiele, Bewegungsspiele, Hüpfburg, Ausruhen in einer „Oase der Stille“ und Experimente mit verschiedenen Materialien, genutzt. Ein buntes Rahmenprogramm mit Live-Auftritten der Jugendmusikschule haben zur guten Stimmung beigetragen und ein Gemeinschaftsgefühl transportiert, welches seit Beginn der Pandemie selten möglich war. Um 12:00 Uhr wurde das Fest durch eine Rede von Stadtrat Michael Frost offiziell eröffnet, gefolgt von einer Ansprache der Sprecherin der Familienzentren, Carina Bahmann, Leiterin des Familienzentrums Geibelstraße der Caritas. Highlights, die für Begeisterung gesorgt haben, waren außerdem verschiedene Auftritte, wie von Denise Meyer (Weltmeisterin im Hip Hop). Das Familienzentrum Braunstraße hat darüber hinaus, dank einer Spende der Firma Frosta, für das leibliche Wohl gesorgt. Unterstützt wurde das Fest auch in diesem Jahr wieder von zahlreichen Kooperationspartner:innen, die mit weiteren Angeboten das Fest bereichert haben. Sowohl die Leitungskräfte der Familienzentren, als auch ihre Kolleg:innen aus dem Bereich der Frühen Hilfen und darüber hinaus, haben die Freude und Beteiligung der Kinder und ihrer Familien wahrgenommen. Die Initiative „Hilfe für Mitbürger“ hat die Familienzentren zur Realisierung dieser öffentlichen Veranstaltung finanziell mit 1.500 Euro unterstützt.

Taschen für die aufsuchende Arbeit in den Frühen Hilfen

Im Jahr 2020 konnten aus Mitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen wetterfeste Schultertaschen finanziert werden, die von den Segelmachern Bremerhaven – Maritime Manufaktur angefertigt und an die Akteur:innen des Netzwerks Frühe Hilfen verteilt wurden, die aufsuchende Arbeit leisten. Aufgrund der positiven Rückmeldungen aus dem Netzwerk werden im Jahr 2022 anknüpfend weitere Schultertaschen und entsprechende Rucksäcke angefertigt, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Akteur:innen stärken und die aufsuchende Arbeit durch den Wiedererkennungswert erleichtern.

Logoentwicklung

Im Netzwerk Frühe Hilfen besteht ein gemeinsames Verständnis der Arbeit, was das gemeinsame Leitbild widerspiegelt. Bisher gibt es keine „Dachmarke“ für einen gemeinsamen Auftritt der Frühen Hilfen Bremerhaven in der Öffentlichkeit. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung wurde ein gemeinsames Logo in der Vergangenheit oft diskutiert. Um die Stärkung des Netzwerkes und die Öffentlichkeitsarbeit in den Frühen Hilfen voran zu bringen, damit beispielsweise junge Familien sich besser orientieren können, wurde in 2022 eine Logo-Entwicklung beauftragt. Diese wird aus zusätzlichen Mitteln des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ für das Jahr 2022 finanziert. Es wird davon ausgegangen, dass die Nutzung eines gemeinsamen Logos unter anderem langfristig den Zugang der Zielgruppe erleichtert. Ziel ist, dass das gemeinsame Logo ab Herbst 2022 vorhanden ist und durch alle Akteur:innen genutzt wird.

6. Lotsenprojekte an den Schnittstellen Gesundheitswesen – Frühe Hilfen

Guter Start ins Familienleben, stationär – Geburtshilfe, Kinderklinik und Gesundheitsamt

Eltern in schwierigen Lebenslagen in der sensiblen Phase der frühen Elternschaft soll ein passgenaues Unterstützungsangebot unterbreitet und so die frühe Prävention gestärkt werden. Dazu suchen die Mitarbeiterinnen von familie_kind_gesundheit an zwei Tagen in der Woche die Geburtsklinik und die Neonatologie der Kinderklinik auf. Dort stehen sie den Mitarbeiter:innen als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung und führen Kontaktgespräche mit auf den Stationen anwesenden Müttern. Die Mütter werden über Angebote der Frühen Hilfen in Bremerhaven informiert und bei Bedarf dorthin vermittelt. Vorrangige Hilfestellung finden die jungen Eltern in den drei regionalen Beratungsstellen von familie_kind_gesundheit sowie in den Familienzentren.

Nachdem im Jahr 2020 die Kontaktbesuche komplett ausgesetzt worden, begann ab Juni 2021 eine einmal wöchentliche Wiederaufnahme. Auch im Jahr 2022 finden die Kontaktbesuche, vor allem aufgrund der Klinik-Vorgaben, aber auch aufgrund der personellen Situation in den Beratungsstellen familie_kind_gesundheit, bisher weiterhin einmal wöchentlich statt. Die Mitarbeiterinnen berichten, dass die Besuche von den Klinikmitarbeiter:innen grundsätzlich begrüßt und als sehr bereichernd für die jungen Familien eingeschätzt werden. Es besteht generell der Eindruck, dass die regelmäßigen Termine der Fachkräfte in der Klinik dazu führen, dass mehr Beratungs-/Begleitwünsche von Müttern übermittelt werden.

Entwicklung des Projektes „Guter Start ins Familienleben, ambulant“ (ehemals „Kompass Frühe Hilfen“) – Qualifizierung der Schnittstellen in den Frühen Hilfen

Ziel des Projektes ist die Weiterentwicklung und Qualifizierung der vorhandenen Schnittstellen in den Frühen Hilfen. Mit „Guter Start ins Familienleben, ambulant“ soll den Familien passgenaue Hilfe angeboten werden. Insbesondere soll der Transfer aus dem Gesundheitswesen (z. B. familie_kind_gesundheit, niedergelassene Gynäkologen, Kinderärzte) in die Angebote der Frühen Hilfen erleichtert und ausgeweitet werden. Zielgruppe sind insbesondere Familien mit Bedarf an psychosozialer Unterstützung. Der konkrete Bedarf der Familien soll interdisziplinär eingeschätzt werden. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Gesundheitsamt und dem Amt für Jugend, Familie und Frauen durchgeführt und weiterentwickelt. Beide Ämter bringen entsprechende Personalstunden ein. Aufgrund der personellen Situation im Gesundheitswesen, konkret mit dem Ausscheiden der leitenden Ärztin des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes, ist die Abstimmung und Weiterentwicklung zu diesem Projekt derzeit ausgesetzt. Das Amt für Jugend, Familie und Frauen wartet auf eine Neubesetzung, um den Entwurf des Konzeptes zu diesem Projekt erneut abzustimmen.

7. Angebote und Projekte der Frühen Hilfen

Willkommen an Bord

Im Jahr 2021 gab es 1.059 (2020: 1.115) Geburten mit Wohnsitz in Bremerhaven. Durch die Hausbesucherinnen von Willkommen an Bord wurden monatlich zwischen 37 und 67 Familien mit Neugeborenen besucht bzw. beraten, insgesamt 601 (2020: 392) Familien. Damit wurden

56,8% (2010: 35,2%) der Familien mit einem Neugeborenen in Bremerhaven erreicht. Alle Familien mit Neugeborenen in Bremerhaven erhielten ein Anschreiben mit einem Terminvorschlag für einen Hausbesuch oder für eine telefonische Beratung. 229 Familien haben die Termine abgesagt und 192 Termine konnten nicht durchgeführt werden, da die Familien nicht angetroffen wurden. 37 Termine kamen auf Grund kurzfristiger Umzüge, nicht zustellbaren Anschreiben oder besonderen Datenschutzeintragungen der Familien nicht zustande. Es wurden 601 Besuche durchgeführt. Bei 411 Besuchen war die Mutter anwesend, bei 37 der Vater und bei 131 Besuchen beide Elternteile. Alle Besuche wurden positiv aufgenommen, bei keinem Besuch wurde eine skeptische Haltung notiert. Bis auf 3 Ausnahmen fanden alle Hausbesuche spätestens im dritten Lebensmonat statt, die überwiegende Anzahl im ersten und zweiten Lebensmonat des Kindes. Somit erhielten die Eltern zeitnah nach der Entbindung Informationen über die Angebote für junge Familien in Bremerhaven.

Ein Kurzkonzept für die Wiederaufnahme der Hausbesuche bei zugezogenen Familien mit Kindern unter sechs Jahren liegt vor. Aufgrund der begrenzten Haushaltsmittel und der gestiegenen Geburtenzahlen finden die Hausbesuche in der Zielgruppe der zugezogenen Familien mit Kindern unter sechs Jahren derzeit nur auf Anforderung durch die Familien statt.

Beratungsangebot für Eltern von Kindern mit Regulationsstörungen

Dieses Beratungsangebot der Mitarbeiterinnen der Familienberatung und frühkindlichen Gesundheitsförderung (familie_kind_gesundheit) soll belasteten Eltern einen zeitnahen, qualifizierten und niedrigschwelligen Einstieg in die Beratung ermöglichen. Durch die Niedrigschwelligkeit des Angebots soll sichergestellt werden, dass auch Eltern, die nicht die Regelangebote nutzen, Hilfe erhalten und ins Regelsystem vermittelt werden können. Falls erforderlich, wird gemeinsam mit den Eltern erarbeitet, welche weiteren Unterstützungsangebote hilfreich sein könnten (z. B. Angebote des SGB V, des Amtes für Jugend, Familie und Frauen und weiterer Kooperationspartner in Bremerhaven) und die Hinführung zu therapeutischen Angeboten gebahnt und begleitet. Im Rahmen der Beratung bei Regulationsstörungen werden auch regelhaft Mütter mit eigenen psychischen Problemen gesehen. In aller Regel ist das Beratungsangebot für Eltern von Kindern mit Regulationsstörungen der Türöffner für die weitere, kontinuierliche Betreuung der Familien und ihrer Kinder, so dass das Angebot als gut geeignet zum Erreichen von Eltern mit hohem Unterstützungsbedarf gesehen wird und diese dann regulär durch familie_kind_gesundheit weiterbetreut werden können.

Die Fachkräfte berichten von einem deutlichen Anstieg der Kinder mit Regulationsstörungen und sehen dies auch als Folge der deutlichen Belastung der Eltern während der Corona Pandemie.

Niedrigschwelliges Elternfortbildungsangebot als Türöffner für die langfristige Beratung durch Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegende (FGKiKPs) und Familienhebammen

Hierbei handelt es sich um eine strukturierte und standardisierte Elternschulung zu den Basiskompetenzen für einen kindgerechten, gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit Neugeborenen und Kindern bis zum 3. Lebensjahr. Die Elternschulung wendet sich prioritär an die Eltern, die langfristig durch die Mitarbeiterinnen von familie_kind_gesundheit betreut werden. Durch die frühe Elternbildung und praktische Anleitung soll früh präventiv Fehlentwicklungen vorgebeugt und die Kompetenzen der Eltern im Umgang mit dem Kind gestärkt werden. Vorrangig angesprochen werden Eltern, die durch das Regelangebot (z. B. Stillgruppen und Säuglingspflegekurse) nicht erreicht werden. Die Elternfortbildung besteht aus drei Seminaren, die im Prinzip alle besucht werden sollen, aber auch einzeln besucht werden können. Die Inhalte wurden im Verlauf weiterentwickelt und werden jetzt unter folgenden Titeln angeboten: 1. Gesund groß werden, 2. Unfallverhütung und Erste Hilfe bei Säuglingen und Kleinkindern, 3. Hilfe mein Kind ist krank, was nun.

Zurzeit pausieren Corona bedingt alle Gruppenangebote im Arbeitsbereich familie_kind_gesundheit.

Im Jahr 2022 haben- die Familienkinderkrankenschwestern auf Nachfrage drei Kurse in „Unfallverhütung und erster Hilfe bei Säuglingen und Kleinkindern“ durchgeführt.-Weiter wurden zwei Kurse von-Kolleginnen angeboten, die sich momentan in der Weiterbildung zur Familienkinderkrankenschwester/Familienhebamme befinden. Ein Kurs wurde als Väter-Kurs initiiert, um den Austausch zwischen den Vätern zu fördern und die „Papa-Zeit“ zu thematisieren. Der andere

Kurs mit dem Titel „Frühlige und Sommerfalter aufgepasst“ hat Familien mit Kindern mit besonderen Förderbedarf (z.B. Frühgeborene Babys, oder Kinder mit Behinderung, oder von Behinderung bedroht) eine Anlaufstelle geboten.

Familienzentren

Seit März 2022 wurde die Arbeit des Familienzentrum Folkert-Potrykus-Straße eingestellt. Die Räumlichkeiten werden jetzt für die Schaffung eines Betreuungsangebotes für das Jobcenter Bremerhaven genutzt. Somit ist die Angebotsstruktur um ein Familienzentrum reduziert worden.

Es sind aktuell 11 Familienzentren an verschiedenen Standorten Bremerhavens tätig und für Familien erreichbar.

Die Besucherzahlen im Jahr 2021 zeigen, vor allem im Vergleich zum Vorjahr 2020, dass die Begegnungsstätten auf die veränderten Gegebenheiten aufgrund der Auswirkungen der Pandemie adäquat reagiert haben. Durch kreativen und engagierten Einsatz der Fachkräfte konnten im Jahr 2021 insgesamt 45.312 Besuchskontakte erreicht werden, wovon 21.148

Erwachsenen-/Elternkontakte und 24.164 Kontakte zu Kindern entstanden. In Zeiten, in denen die Angebote in den Zentren aufgrund von Einschränkungen, wie Einhalten von Mindestabständen, oder Tragen von Masken erschwert waren, wurden neben aufsuchender Arbeit, telefonischen –und digitalen Austausch, beispielsweise auch Quarantäne-Kisten für Familien vorbereitet, die abgeholt werden konnten. Im jeweils möglichen Rahmen haben die Fachkräfte aber wieder vermehrt ins Familienzentrum eingeladen, um Isolationen weiter abzubauen, das Netzwerk der Familien untereinander zu stärken und dem großen Beratungsbedarf gerecht zu werden, sowie verschiedene Aktivitäten für die ganze Familie durchzuführen, um Spaß, Ablenkung und altersentsprechende Förderung in den Fokus zu nehmen.

Die Leitungen aller Familienzentren nahmen in 2021 an 314 Netzwerk-Sitzungen in überwiegend digitaler Form teil und führten 2.577 Kontakte bzw. Gespräche mit Kooperationspartner:innen durch.

Weiterentwicklung der Konzeption

Die trägerübergreifende Konzeption der Bremerhavener Familienzentren wurde zuletzt am 01.08.2018 überarbeitet. Zur Weiterentwicklung der Konzeption, insbesondere zum Thema Qualitätsentwicklung, fand am 20.06.2022 ein halbtägiger Fachtag mit allen Leitungskräften der Familienzentren, sowie der Netzwerkkoordination und einer externen Referentin statt. Inhaltlich wurde Selbstevaluation als Instrument zur Qualitätssicherung bearbeitet. Um nicht nur die Quantität darzustellen, sondern auch die Qualität sichtbar zu machen, wurde im Vorfeld in einem längeren Prozess ein Verfahren zur Selbstevaluation erarbeitet. Dieses Verfahren enthält einen neu entwickelten Elternfragebogen für die Besucher:innen der Familienzentren, Leitfragen als Auslegungshilfe und einen Maßnahmenplan, welcher aufgrund der Ergebnisse von der Fachkraft erstellt wird.

Aufsuchende Arbeit für Familien in Lehe

Das Rahmenkonzept Frühe Hilfen sieht inhaltlich eine Kooperation mit dem Familienzentrum Batteriestraße sowie weiteren Angeboten der Frühen Hilfen im Ortsteil, wie z.B. Familie im Stadtteil mit dem Standort Rickmersstraße, vor. Räumlicher Schwerpunkt der aufsuchenden Arbeit sollte der Ortsteil Goethestraße sein. Das Familienzentrum Geibelstraße hat beispielsweise 2021 regelmäßig an ein bis zwei Tagen die Woche aufsuchend Angebote in diesem Sozialraum initiiert. Diese Angebote wurden sehr gut angenommen, allerdings gab es auch eine erhöhte Schwierigkeit die pandemiebedingten Infektionsschutzbedingungen einzuhalten, denn die Zielgruppe war teilweise so stark vertreten, dass ein Abstandhalten nur mit Mühe realisiert werden konnte. Das Familienzentrum Batteriestraße hat ebenso viele Angebote auf Spielplätzen und andern öffentlichen Plätzen umgesetzt und hat ähnliche Erfahrungen zurückgemeldet.

Aktionsprogramm Aufholen nach Corona

Im Zuge des Aktionsprogramms des Bundes „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ stehen der Stadt Bremerhaven für den Bereich Frühe Hilfen für das Jahr 2022 72.648,20 Euro,

jeweils anteilig für das Gesundheitsamt und das Amt für Jugend, Familie und Frauen zur Verfügung. Mit dem Aktionsprogramm sollen Kinder und ihre Familien gefördert und unterstützt werden, damit Auswirkungen der Pandemie abgemildert und soziale Ungleichheiten nicht manifestiert werden. Im Jahr 2022 konnten verschiedene Maßnahmen durchgeführt werden. Im Zentrum steht die Maßnahme der sogenannten „Mikroprojekte“, die folgend näher dargestellt werden.

Mikroprojekte

Damit diese Gelder in Bremerhaven dort ankommen, wo sie dringend gebraucht werden, wurde schwerpunktmäßig ein system- und professionsübergreifendes Gesamtprojekt zur psychosozialen Unterstützung von Familien durch spezifische Angebote Früher Hilfen initiiert. Akteur:innen der Frühen Hilfen Bremerhaven wurden dabei unterstützt, entsprechende Projekte, die sich an werdende Eltern und Familien mit Kindern von 0-3 Jahren in belastenden Lebenssituationen richten, umzusetzen. Hierzu haben die Beteiligten sogenannte Mikroprojekte beantragt und durchgeführt. Stadtweit sind dadurch, über die übliche Angebotsstruktur hinaus, vielfältige Aktivitäten realisiert worden. Beispielsweise konnten bei den Hausbesuchen durch „Willkommen an Bord“ oder in den Beratungsstellen des Gesundheitsamtes „familie_kind_gesundheit“, bedarfsgerecht Gutscheine an Familien verteilt werden, wie für Babyschwimmen oder Zoobesuche. Die Familienzentren haben exemplarisch ein Kooperationsprojekt mit dem Figurentheater Bremerhaven umsetzen können. Familien mit Kindern von 0-3 Jahren hatten die Möglichkeit in den verschiedensten Familienzentren, in allen Sozialräumen Bremerhavens, kostenlose Aufführungen und anschließende Mitmach-Aktionen des Figurentheaters zu erleben. Große und kleine Zuschauer waren von dem Stück „Die kleine Raupe Nimmersatt“ begeistert.

Um nur noch weitere Beispiele für die Mikroprojekte zu nennen, konnten zwei Lastenfahrräder angeschafft werden, um die Zielgruppe an den verschiedensten Orten Bremerhavens aufzusuchen bzw. auch dorthin einzuladen, um an Outdoor-Aktivitäten teilzunehmen und den eigenen Sozialraum besser kennenzulernen und die Vielfalt als Bereicherung wahrzunehmen. Diese Projektidee zeigt damit nicht nur eine besonders hohe Nachhaltigkeit, sondern erleichtert künftig die aufsuchende Arbeit für Familien in den Frühen Hilfen.

Die beteiligten Akteur:innen haben großes Interesse und eine hochfrequentierte Inanspruchnahme der Angebote zurückgemeldet. Durch die einzelnen Aktivitäten ist nicht nur ein besonders niedrigschwelliger Zugang zur Zielgruppe erfolgt, es standen die Bedürfnisse nach Begegnung, Erholung und Austausch im Zentrum, wie die Förderung von Chancengleichheiten durch eine niedrigschwellige Inanspruchnahme. Die einzelnen Aktivitäten wurden auch dazu genutzt, um die Zielgruppe auf weitere Angebote der Frühen Hilfen in Bremerhaven aufmerksam zu machen.

8. Qualitätsentwicklung

Kooperation mit Netzwerkkoordination Bremen

Die ressortübergreifende Zusammenarbeit zur Planung der Frühen Hilfen auf Landesebene findet hauptsächlich in der Landesarbeitsgruppe Frühe Hilfen (LAG Frühe Hilfen) sowie ihren Unterarbeitsgruppen Frühe Hilfen (UAG „Praxisprojekte“ und UAG „Netzwerkkoordinierende“) statt. Hier werden die für die Frühen Hilfen relevanten Entwicklungen auf Landesebene besprochen und eine Zusammenarbeit initiiert.

In der seit 2019 fest installierten UAG „Netzwerkkoordinierende“ der LAG Frühe Hilfen kommen die Landeskoordinatorin Frühe Hilfen und die Netzwerkkoordinatorinnen der Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven regelmäßig auf digitalem Wege zusammen. Bei den Treffen mit dem Ziel der Weiterentwicklung der kommunalen Netzwerke liegen die Schwerpunkte in

- Impulsen für die Netzwerkkoordinierenden,
- Klärung der Unterstützungsbedarfe für die kommunale Entwicklung durch die Landeskoordinierungsstelle sowie
- Herausarbeiten gemeinsamer Vorhaben für die Weiterentwicklung der Frühen Hilfen auf Landes- und kommunaler Ebene.

Durch die Zusammenarbeit beider Stadtgemeinden in den Qualitätsdialogen ergab sich auch ein stärkerer inhaltlicher Austausch zwischen den Netzwerkkoordinierenden. Diese Zusammenarbeit soll fortgesetzt und verstärkt werden, um Synergien zu ermöglichen und gegenseitig von Ideen und erfolgreichen Ansätzen profitieren zu können. Die in 2021 von den Koordinierenden parallel durchgeführte Fachkräftebefragung sowie die von der Landeskoordinierung mit beiden Stadtgemeinden abgestimmte Smartphone-Kampagne „Handy aus!“ können als modellhaft für eine engere Zusammenarbeit gesehen werden. Die Ergebnisse der Fachkräftebefragung zu Bedarfen münden in einer gemeinsamen Fortbildungsplanung, die im Jahr 2021 gemeinsam von den Netzwerkkoordinierenden beider Kommunen sowie der vertretenden Landeskoordinierung vorbereitet wurde. Anfang 2022 fand bereits eine zweitägige digitale Fortbildung der Fachkräfte in Bremen und Bremerhaven zum Thema „Kinder psychisch kranker Eltern erkennen - verstehen – stärken“ statt.

Die UAG „Praxisprojekte“ der LAG Frühe Hilfen wurde 2018 initiiert. In Federführung der Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen besteht sie aus Praktikerinnen und Praktikern der Frühen Hilfen aus beiden Kommunen sowie der Netzwerkerin Frühe Hilfen Bremerhaven.

In dieser Arbeitsgruppe werden die Planungen der landesweiten Qualifizierungsangebote für Fachkräfte und Ehrenamtliche der Frühen Hilfen begleitet sowie die landesweite Öffentlichkeitsarbeit und Weiterentwicklung. Aufgrund von Stellenvakanzen in Bremen gab es im Jahr 2021 leider kein Treffen der UAG „Praxisprojekte“. Nach Wiederbesetzung der Stelle der Landeskoordinierung im Sommer 2022 wird diesbezüglich ein neuer Anlauf gestartet.

Elternfokusgruppen

Im November 2021 hat das Institut für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung GmbH (iSPO) in Bremerhavener Familienzentren Elternbefragungen mit bis zu 10 Eltern pro Stadtteil durchgeführt. Die Befragungen fanden in unterschiedlichen Sozialräumen in den Familienzentren Braunstraße, Batteriestraße/Geibelstraße und Louise-Schroeder-Straße statt.

Es handelte sich um eine begleitende Evaluation im Rahmen des mehrjährigen Projekts „Qualitätsentwicklung in der Praxis unterstützen-Kommunale Qualitätsdialoge Frühe Hilfen“, an dem Bremerhaven teilgenommen hat.

Die Elternbefragung wurde als ein Partizipationsangebot für Eltern gesehen, um Informationen über folgende Themenkomplexe zu erhalten:

- Bedarfe und Nutzung von Angeboten
- Zugang zur Zielgruppe, Information, Öffentlichkeitsarbeit
- Beteiligung der Zielgruppe bei Bedarfsbestimmungen/Angebotsplanung

Im März 2022 haben wir eine Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte der Fokusgruppen in Bremerhaven, die so auch für den QDFH-Abschlussbericht genutzt wurden, erhalten. In den Ergebnissen wird u. a. auch deutlich, dass die niedrigschwelligen Hilfsangebote der Familienzentren ohne Zugangsvoraussetzung insbesondere Probleme von benachteiligten Familien gut abfedern können. Die Ergebnisse wurden den Familienzentren und der Jugendhilfeplanung zur eigenen Weiternutzung zur Verfügung gestellt.

Einbindung in die Jugendhilfeplanung

Die Jugendhilfeplanung erfolgt themenbezogen in Abstimmung mit den jeweiligen Fachabteilungen, dazu gehört auch die Fortschreibung des Sachstandsberichts Frühe Hilfen, die jährlich als eine fachbezogene Berichterstattung erfolgt. Verfügbare Daten werden in der Fortschreibung der „Jugendhilfeplanung Bestandsaufnahme – Teil 1 Sozialdaten und Beschreibung der Stadtteile“ dargestellt, darunter sind auch Bevölkerungs- und Sozialdaten, die für die Frühen Hilfen von Interesse sind sowie Daten aus den Angeboten der Frühen Hilfen.

